

23. März 2011

Leserbriefe

WAHLKAMPF

Bürger fühlen sich nicht mehr verstanden

Zur Energiepolitik, die durch die Ereignisse in Japan neu diskutiert wird, äußert sich ein Leser.

Nicht nur Atomkraftwerke sind kompliziert und kaum beherrschbar, jetzt auch noch die Wähler. Nach der Niederlage im Bürgerentscheid gegen das Biomassekraftwerk auf Dyn A5 hatte der Ettenheimer Bürgermeister Bruno Metz sicher nicht daran gedacht, dass dieser Umstand ihm bei der Argumentation im Wahlkampf für die CDU noch nützlich werden könnte. Auf Atomkraftwerke zu verzichten geht nicht, weil die ach so bösen Bürger so widerspenstig sind und sich da und dort gegen regenerative Techniken wehren. Was dabei natürlich verschwiegen wird: diese Bürger gehören allen Parteien an und örtlich engagieren sich bei solchen Projekten auch Ortsgruppen von CDU und FDP.

So zum Beispiel bei den Überlandleitungen für Windparks an der Nordsee. Entgegen der Interessen des Betreibers für billigere Überlandleitungen, votieren die Bürger für Erdkabel (BI Pro-Erdkabel-NRW). Außerdem gelten auch für die regenerativen Energietechniken gesetzliche Vorgaben und kein rechtsfreier Raum.

Nach der Beschlussempfehlung der Petition zu den Planungen auf Dyn A5 wird klar, das heiß umstrittene Biomassekraftwerk hätte dort gar nicht gebaut werden dürfen. Man hätte sich also sehr viel Steuer-Geld für Werbung und Gutachten sparen können. Die Lärmkontingente reichen neben dem Pelletwerk gerade noch für einen Ententeich, würde man alle Gegebenheiten im Umkreis des Pelletwerkes berücksichtigen.

Mit sündhaft teuren Gutachten und jahrelanger Schönrechnerei derselben will man diese Fehler heilen, aber eben nicht den betroffenen Bürgern helfen. Es wäre nicht verwunderlich, wenn jetzt schon wieder an verschiedenen Stellschrauben raffiniert herumgedreht wird um doch noch einiges was nicht sein sollte zu legalisieren; natürlich mit erheblichen Nachteilen für die Bürger. Das ist das eigentliche Ärgernis und hat nichts mit Pro oder Kontra regenerativer Energien zu tun.

Immer mehr Bürgerinitiativen entstehen, weil sich die Bürger durch die repräsentative Demokratie-Macht nicht mehr verstanden – geschweige denn vertreten fühlen.

Autor: bz

| WEITERE ARTIKEL: ETTENHEIM |

Erlebnis Natur auf vier Metern am Ettenbach

LEUTE IN DER STADT: Die elfjährige Sarah Kiefer fertigte ein Naturtagebuch an, das sogar die Fachleute beim Bund beeindruckte. **MEHR**